
Veranstaltungen der Akademie Herrnhut e.V. und der Umweltbibliothek Großhennersdorf e.V.

SEMINAR 30./31.10.2020 im Tagungshaus Komenský, Herrnhut

Paul Celan (1920–1970) – Dichter und Zeitzeuge des totalitären 20. Jahrhunderts

INHALT

Ziel des Seminars ist es, aus Anlass des 100. Geburtstages und 50. Todestages von Paul Celan eine Würdigung des großen Dichters als Zeitreise eines Menschen durch das totalitäre, gewalttätige 20. Jahrhundert zu gestalten.

Paul Celan wurde am 23.11.1920 im damals großrumänischen Czernowitz in eine deutschsprachige jüdische Familie hineingeboren und beging vermutlich am 20. April 1970 Selbstmord in Paris.

Er stammte aus einer Vielvölkerregion, die durch regen geistigen und kulturellen Austausch zwischen heterogenen ethnischen Gruppen eine Blüte der Literatur, Kunst und Wissenschaft hervorgebracht hat. In der Bukowina, diesem östlichsten Kernland der Donaumonarchie, nahm die deutsche Sprache und Literatur eine Sonderstellung ein. Den entscheidenden Beitrag zum Aufblühen der deutschsprachigen Literatur und zur Vermittlung der Kulturen leisteten primär Schriftsteller und Lyriker jüdischer Herkunft, die gerade in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts die deutschsprachige Dichtung auf einen Höhepunkt brachten.

Mit der militärischen Expansion der Nationalsozialisten – 1941 wurde der Geburtsort Celans von rumänischen und deutschen Truppen besetzt – fanden jedoch alle kulturellen Bestrebungen ein jähes Ende und die Bukowina wurde als Vielvölkerregion zerstört. Jüdische Schriftsteller wie alle anderen Juden der Bukowina wurden vertrieben, verfolgt und ermordet.

Vom dem Elend der Verfolgung war auch die Familie Celans betroffen: Seine Mutter wurde in einem Zwangsarbeitslager von einem SS-Mann erschlagen und sein Vater starb an Typhus. Der Tod seiner Eltern hinterließ bei ihm für den Rest seines Lebens das Gefühl, sie im Stich gelassen zu haben. In zahlreichen Gedichten sind Verweise auf eine Überlebensschuld zu finden.

Paul Celan selbst entkam der Deportation, und als die Rote Armee im August 1944 Czernowitz einnahm, kehrte er dorthin zurück, um sein Studium der Romanistik wieder aufzunehmen. Im Jahr 1945 ging er nach Bukarest, wo er sein Studium fortsetzte. 1947 floh er über Ungarn nach Wien, um von dort 1948 nach Paris übersiedeln.

Vor allem in Paris entstand Celans dichterisches Werk, das ihn als einen der bedeutendsten Dichter des 20. Jahrhunderts ausweist.

Während des Seminars wird nicht nur eine Annäherung an Celans Lyrik versucht, sondern darüber hinaus soll der dichterischen und jüdischen Tradition sowie der Rezeptionsgeschichte nachgegangen werden.

Somit werden während des Seminars folgende Schwerpunkte behandelt und diskutiert:

- Paul Celans Dichtung im Rahmen der deutschsprachigen Lyrik der Bukowina
- Rezeption des Celan-Werkes in Ost-West:
 - Celan und die „Gruppe 47“
 - Umgang mit Celans Werk in der DDR
 - Celan und die DDR-Opposition: die Radix-Blätter
- Zur jüdischen Tradition im Werk Celans
- Gedichte lesen und interpretieren (u.a. Todesfuge)

PROGRAMMABLAUF

Freitag 30.10.2020

19:00 Uhr – 21:00 Uhr

William Totok: Anmerkungen zu Leben und Werk Paul Celans. Rumänische Kontexte: Celans Dichtung im Rahmen der deutschsprachigen Lyrik der Bukowina

Samstag 31.10.2020

09:30 Uhr – 10:30 Uhr

William Totok/ Wolfram Tschiche: Rezeption des Celan-Werkes in Ost und West

10:30 Uhr – 12:30 Uhr

Wolfram Tschiche: Zur jüdischen Tradition in der Dichtung Paul Celans

12:30 Uhr – 13:15 Uhr

Mittagessen

13:15 Uhr – 15:00 Uhr

William Totok/ Wolfram Tschiche: Auseinandersetzung mit der Lyrik Celans: Themen, Motive, Obsessionen // Celan-Gedichte lesen und interpretieren

Teilnahme kostenfrei | Anmeldung erbeten bis 01.10.2020
Übernachtungs-/Verpflegungskosten sind selbst zu tragen.

Tel. 035873 338-40 | E-Mail: info@komensky.de
